



Informationen

aus dem Landtag Nordrhein-Westfalen für Presse, Funk und Fernsehen

Düsseldorf, 16. November 2011

Uhlenberg würdigt Engagement von Opfern des SED-Staates

„Wer junge Menschen mit deutscher Geschichte berühren will, muss Begegnungen mit Zeitzeugen möglich machen“, ist Landtagspräsident Eckhard Uhlenberg überzeugt. Er wünscht sich, dass möglichst viele Schulen in Nordrhein-Westfalen das Angebot der Ruhr-Universität Bochum und der „Gemeinschaft ehemaliger politischer Häftlinge in DDR“ nutzen, Leidensgeschichten von Opfern des SED-Regimes zu hören, „um die Wirklichkeit der 2. Diktatur auf deutschem Boden tatsächlich nachzuspüren“.

Uhlenberg empfing im Landtag eine Gruppe von Zeitzeugen, die sich im Landesverband NRW seit rund drei Jahren in Zusammenarbeit mit der Ruhr-Universität Bochum in einem Zeitzeugenprojekt engagieren, das ehemalige Häftlinge an Schulen in NRW vermittelt. „Ihre ehrenamtliche Arbeit ist von unschätzbarem Wert. Sie verdient gerade im 50 Jahr des Mauerbaus Anerkennung und den Aufruf, sie engagiert fortzusetzen.“

Die gegenwärtige Altersstruktur einer von Herkunft, Berufen und Weltanschauung heterogenen Gruppe der Projektteilnehmer reicht von 50 bis über 80 Jahre. Sie gehören neben dem VOS auch anderen Opferverbänden an. Ihre Aktivitäten wurden 2008 durch die Landeszentrale für Politische Bildung NRW und seit 2009 durch die Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert.

Bocholt, Herford, Paderborn, Jülich, Bielefeld, Essen, Köln und Düsseldorf. Die Gruppe möchte – gemeinsam mit dem Institut für Deutschlandforschung der Ruhr-Universität Bochum – noch mehr Schulen erreichen.

Internetkontakt:

www.vos-ev.de

Informationen über VOS – Verband der Opfer des Stalinismus

- Die Gemeinschaft ehemaliger politischer Häftlinge / VOS – Verband der Opfer des Stalinismus – wurde 1950 gegründet. Seit 1990 kann er sich deutschlandweit um die SED-Opfer kümmern.
- Während der deutschen Teilung kümmerte er sich um die soziale und gesundheitliche Fürsorge von Haftentlassenen.
- Zugleich machte er politische Verfolgung in der DDR beständig öffentlich, durch Veranstaltungen, durch Bücher und durch wissenschaftliche Untersuchungen wie in 1960, als rund 4100 ehemalige Inhaftierte befragt wurden, um verlässliche empirische Daten zum Machtmissbrauch in der DDR zu bekommen.
- Rund 200.000 Menschen waren von 1945 – 1950 in sowjetischen Speziallagern auf dem Gebiet der DDR als politische Gegner inhaftiert. Ein Drittel kam dort ums Leben, u.a. im weiter genutzten KZ Buchenwald. Nach dem 17. Juni 1953 waren rund 10.000 „Provokateure“ verhaftet und über 1500 zu Haftstrafen, einige zum Tode verurteilt worden. Mehrere 1000 politische Häftlinge gab es ständig in den 60er und 70er Jahren der DDR.
- Die gegenseitige Unterstützung war und ist wichtig. Vor 1989 um im Westen „anzukommen“ und traumatische Erfahrungen zu bewältigen, was in den 50 und 60er Jahren jährlich in mehreren 1000 Fällen stattfand.
- Weiterhin sorgte die Gemeinschaft durch öffentliche Aktionen dafür, dass DDR-Häftlinge im Westen bekannt wurden und in Freikaufverhandlungen der Bundesregierung einbezogen wurden. Hinzugekommen ist seither, berufliche und rechtliche Rehabilitierung zu erreichen und Entschädigungen für Unrechtsstrafen.
- Beim 50jährigen VOS-Jubiläum wurde kritisch angemerkt, dass für Rentennachzahlungen der Profiteure des SED-Staates (SED-Kader, Armeeoffiziere u.a.) aufgrund eines BVG-Urteils zweistellige Milliardenbeträge aufzubringen waren, während bis dahin für die SED-Opfer aus 40 Jahren DDR rund 800 Mio Euro aufgebracht worden waren. Auch das 2. SED-Unrechtsbereinigungsgesetz konnte nur nach großem Streit durchgesetzt werden: „Für viele politische Opfer entstand das Gefühl, als solche nicht anerkannt zu werden ... und damit weiterhin bestraft zu sein“ (Günther Nooke MdB)
- Der VOS wurde von Adenauer sehr geschätzt. Bundespräsident Rau widmete dem 50jährigen Jubiläum ein Grußwort. Der VOS ist in Bezirks- und Landesgruppen organisiert. Wie alle Zeitzeugen-Organisationen ist die Mehrzahl der Mitglieder heute betagt bzw. hochbetagt.

Text: Martin Michalzik